

## Psalm 119, Teil Wav (ו)

Der 6. Teil des 119. Psalms steht unter dem Buchstaben Wav (ו), der unserem Vau oder We entspricht. In diesem Abschnitt geht es um die Auseinandersetzung mit Andersdenkenden:

41. *Herr, lass mir deine Gnade widerfahren,  
deine Hilfe nach deinem Wort,*
42. *Dass ich antworten möge meinem Lästere,  
denn ich verlasse mich auf dein Wort.*
43. *Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit,  
denn ich hoffe auf deine Rechte.*
44. *Ich will dein Gesetz halten allewege,  
immer und ewiglich.*
45. *Und ich wandle fröhlich,  
denn ich suche deine Befehle.*
46. *Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen,  
und schäme mich nicht.*
47. *Und habe Lust an deinen Geboten,  
und sie sind mir lieb;*
48. *Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind,  
und rede von deinen Rechten.*

Wenn wir versuchen, nach Gottes Geboten zu leben, dann erleben wir dabei keineswegs nur Zustimmung oder Achtung. Es ist bei gottlosen Leuten geradezu eine Vorliebe, dass sie an den Gläubigen allerhand auszusetzen wissen. Diese Hitze der Auseinandersetzung soll uns nicht befremden, schreibt der Apostel Petrus in seinem ersten Brief (1. Petrus 4,12). Die Pharisäer haben sogar den sündlosen Jesus verlästert, bei uns hätten sie freilich noch viel mehr zu beanstanden gehabt. Im Leben eines Christen kommen immer Höhen und Tiefen vor. Unsere Umgebung beobachtet dabei genau, wie wir damit umgehen und wie oft wir schimpfen.

In unserem Textabschnitt wenden wir uns direkt an Gott, damit dieser die passenden Antworten auf die Reden der Lästere gelingen lassen möge, ferner soll die Wahrheit in unserem Munde trotz aller Einschüchterungsversuche erhalten bleiben. Die Wahrheit ist dabei etwas ganz anderes als eine mathematische Schlüssigkeit, die oft genug mit der Wahrheit verwechselt wird: Das Gegenteil von *Falsch* heißt *Richtig*, das Gegenteil von *Wahrheit* heißt *Lüge*. Gottes Antwort auf viele Lästerereden besteht nicht in Argumenten, sondern in Geboten, die wir befolgen sollen, damit wir Gottes Eingreifen und Wunder erleben.

So gebietet unser Herr Jesus Christus seinen Jüngern, dass sie sich nicht vorbereiten sollen, wenn sie vor die Obrigkeit treten müssen, um sich zu verantworten (Matthäus 10,18-20). Hier geht es weniger um mündliche Prüfungen in der Schule, als vielmehr um Stegreifverhöre. Alle Politiker hassen jede Form von Günstlingen, denn diese Lobbyisten schreiben ihnen täglich vor, was sie zu denken haben. Wenn dann einmal ein Nachfolger Jesu Christi nach der göttlichen Anweisung *unvorbereitet* auftritt und trotzdem zu sagen hat, was ihm Gott gerade in den Mund legt, dann ist er allein dadurch schon interessant, denn eine unabhängige Meinung wird gern gehört, insbesondere, wenn sie konstruktive Vorschläge für die Staatskunst enthält. Das Gesetz Moses wird in unseren Schulen häufig kritisiert, aber es enthält eine Fülle an Weisheit. Wer dann noch die Propheten Gottes kennt, der wird sie nach Bedarf auch vor der Obrigkeit zitieren. Dadurch gewinnen wir selber Gottes Wort lieb und erhalten Einblick in die Schlüssigkeit und Denkweise der göttlichen Offenbarung. Diese Freude an Gottes Wort bringt uns dann dazu, sogar dem Lästere daraus Nachhilfe anzubieten.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)